

Kielblock, Stephan; Maaz, Kai

## Handlungsfelder für gute Ganztagsangebote : Erkenntnisse aus der Studie zur Entwicklung von Ganztagsangeboten

*formal und inhaltlich überarbeitete Version der Originalveröffentlichung in:*

*formally and content revised edition of the original source in:*

*Schulverwaltung / Nordrhein-Westfalen 32 (2021) 9, S. 240-242*



Bitte verwenden Sie in der Quellenangabe folgende URN oder DOI /  
Please use the following URN or DOI for reference:

urn:nbn:de:01111-pedocs-243068

10.25656/01:24306

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-243068>

<https://doi.org/10.25656/01:24306>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Handlungsfelder für gute Ganztagsangebote

## Anknüpfungspunkte an 15 Jahre StEG-Forschung

*Stephan Kielblock  
Kai Maaz*

Vor gut 15 Jahren wurde die Ganztagschule von einem Nischenthema zu einer umfassenden Reformagenda. Mit dem Ganzttag versprach man sich zu dieser Zeit unter anderem den Abbau von Bildungsungleichheit, soziale Integration, eine verbesserte individuelle Förderung sowie die Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

### Rechtsanspruch: Ganztagsplätze und Qualität

Insbesondere der für 2025 anvisierte Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter setzt das Thema ‚Ganzttag‘ aktuell wieder verstärkt auf die Agenda. Zur Vorbereitung des Rechtsanspruchs stehen Fragen im Vordergrund, wie die voraussichtlichen Bedarfe an Ganztagsplätzen zu kalkulieren sind. Außerdem werden notwendige Entwicklungen und Investitionen ausgelotet, um dem voraussichtlichen Bedarf an Plätzen bis spätestens 2025 gerecht werden zu können. Eher am Rande der Diskussionen und Planungen werden Forderungen nach Qualität im Ganzttag laut: Die Frage nach genügend Plätzen im Ganzttag solle durchweg als Frage nach genügend *guten* Plätzen im Ganzttag verstanden werden.

Konkrete Kriterien, wie die Qualität des Ganztags sichergestellt werden kann, finden sich in den verschiedenen Qualitätsrahmen und Verwaltungsvorschriften. Diese liegen in nahezu allen Bundesländern in unterschiedlicher Form vor.

## Ganztagsangebote im Fokus

Überblickt man diese Qualitätspapiere, die Hinweise zur konkreten Ausgestaltung des Ganztags enthalten, so zeigt sich nicht selten eine Fokussierung auf allgemeine Themen der Schulentwicklung. Dies verwundert nicht, schließlich ist „die Ganztags*schule*“ der kleinste gemeinsame Nenner vieler dieser Qualitätspapiere. Indikatoren, die speziell auf die Qualität der Ganztags*angebote* abzielen, finden sich hingegen seltener.

Die Qualität von Ganztagsangeboten bemisst sich vordergründig daran, ob Kinder und Jugendliche, die diese Angebote besuchen, auch davon profitieren. Damit sind Wirkungen gemeint, wie beispielsweise ein höheres Wohlbefinden, ein besseres Sozialverhalten, aber eben auch schulisch relevante Wirkungen, wie etwa bessere Leistungen oder Noten in bestimmten Fächern.

Konkrete Stellschrauben für gute Ganztagsangebote müssten entsprechend von Forschungsergebnissen und Praxiserfahrungen ausgehen, die Hinweise auf Bedingungen für positive Entwicklungen der Kinder und Jugendlichen liefern.

## Qualität der Ganztagsangebote – Erkenntnisse aus StEG

Zur Qualität von Ganztagsangeboten liegen zahlreiche Studien vor. Besonders umfassend hat die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG; BMBF-gefördert; [www.projekt-steg.de](http://www.projekt-steg.de)) von 2005 bis 2019 Erkenntnisse zu Ganztagsangeboten geliefert.

StEG hat überzeugend herausgearbeitet, welche angebotsbezogenen Faktoren eine positive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen befördern. Methodisch sehr anspruchsvolle längsschnittliche Forschungsdesigns kamen dabei zur Anwendung, sowohl im Primar- als auch im Sekundarbereich. Eine Reihe unterschiedlicher Zielvariablen wurden untersucht, wie etwa das Sozialverhalten (prosoziales Verhalten, soziale Verantwortungsübernahme, Gewalt und Absentismus, etc.) oder der Schulerfolg (Noten, Lernzielorientierung, Sitzenbleiben, etc.).

Die Studien überblickend, lassen sich vier besonders wichtige Faktoren finden, die die Zielvariablen mit beeinflussen. Hierzu zählt, dass (1.) die Durchführung der Angebote von den Kindern und Jugendlichen als hochwertig empfunden werden muss. Weiterhin zeigt sich, dass (2.) eine dauerhafte Teilnahme an Angeboten – sprich: über Jahre hinweg – positive Effekte mit sich bringt. Zudem müssen (3.) die sozialen Beziehungen der Kinder und Jugendlichen mit der Angebotsleitung als positiv erlebt werden. (4.) Wirkungen gehen besonders von solchen Angeboten aus, denen ein ziel- und kompetenzorientiert entwickeltes Angebotskonzept zugrunde liegt.

Die StEG-Befunde legen nahe, dass diese vier Wirkfaktoren besonders in den Blick genommen werden sollten, um gute ganztägige Angebote zu gestalten.

#### Handlungsfeld: Gesamtkonzept

Die Dauerhaftigkeit der Angebotsteilnahme als Wirkfaktor ist gut belegt.

Ganztagsangebote müssen entsprechend so attraktiv gestaltet werden, dass Jugendliche nach einigen Jahren der Teilnahme diese immer noch (gerne!) wählen. Hierzu müssten die einzelnen Angebote ganz grundlegend in ein umfassendes *Gesamtkonzept* eingefasst sein. Dieses muss alle Angebote (auch den Unterricht), die parallel laufen, in ein sinnvolles konzeptionelles Verhältnis zueinander setzen (Stichwort: Verzahnung). Und es muss zudem eine Konzeption mit vorsehen, wie später durchzuführende Folgeangebote von den Kindern und Jugendlichen sinnvoll – sprich: hinsichtlich der Inhalte und Anforderungen aufeinander aufbauend – belegt werden können.

#### Handlungsfelder für gute ganztägige Angebote

- Gesamtkonzept
- Angebotskonzept
- Angebotsdurchführung
- Soziale Beziehungen
  
- Steuerung
- Zusammenarbeit

#### Handlungsfeld: Angebotskonzept

In StEG konnten Leistungsverbesserungen von Schülerinnen und Schülern erzielt werden, die an einem außerunterrichtlichen

Angebot teilgenommen haben, das von Personen aus der Wissenschaft und der Schulpraxis gemeinsam entwickelt wurde: Dieses Angebotskonzept wurde ziel- und kompetenzorientiert sowie wissenschaftlich fundiert und im Hinblick auf praktische Umsetzbarkeit entwickelt. Dies spricht dafür, dass bei der Konzeption außerunterrichtlicher Angebote in einer solchen Weise vorgegangen wird: U. a. muss klar formuliert sein, welche Ziele und Kompetenzen mit dem Angebot adressiert wird. Speziell im Hinblick auf die im *Angebotskonzept* explizit beschriebenen Ziele und ggf. zu erreichende Kompetenzen sind dann der Ablauf des Angebots sowie die (didaktisch-)pädagogische Ausgestaltung systematisch abzuleiten. Diese Entwicklung ist vordergründig in einem multiprofessionellen Team zu leisten und es werden relevante Studien herangezogen, um die zielgerichtete Ausgestaltung des Angebots zu fundieren. Nur dann kann erwartet werden, dass die intendierten und konzeptionell verankerten Ziele – sei es die Verbesserung der Mathematikleistung oder einfach zur Ruhe zu kommen/zu ‚chillen‘ – auch erreicht werden.

### Handlungsfeld: Angebotsdurchführung

Hinsichtlich der konkreten *Angebotsdurchführung* ist empirisch gut abgesichert, dass die Qualität der Durchführung des Angebots als positiv von den Kindern und Jugendlichen wahrgenommen werden muss. Die Angebotsqualität meint, dass in den Angeboten durch die Angebotsleitung eine Lernkultur hergestellt wird, die Folgendes auszeichnet: Erstens, herrscht grundsätzlich Strukturiertheit und Klarheit vor, die auch ein effektives Gruppenmanagement einschließt. Zweitens, sind lern- oder spielbezogene Aktivierung und Motivierung wichtig. D. h., dass sich die Kinder und Jugendlichen engagieren, dass an ihre Interessen und Lebenswelten angeknüpft und Partizipation unterstützt wird. Drittens ist Autonomie-, Kompetenz und Lernunterstützung sowie Adaptivität wichtig für eine qualitativ hochwertige Durchführung der Angebote. Dies schließt das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse, die Anpassung an (Lern-)Voraussetzungen, und die Bestätigung, selbstständig und kompetent zu sein mit ein.

## Handlungsfeld: Soziale Beziehungen

Positive *soziale Beziehungen* der Kinder und Jugendlichen mit der Angebotsleitung gilt ebenfalls als wichtiger Wirkfaktor. Es muss in den Angeboten eine pädagogische Umgebung geschaffen werden, in der positive soziale Beziehungen erlebt werden können. Neben günstigen Gelegenheiten bedarf es daher auch besonders ausgeprägter situations-spezifischer Fertigkeiten der pädagogisch Tätigen, um in angemessener Weise mit den Kindern und Jugendlichen in der jeweiligen Situation interagieren zu können.

## Steuerung und Zusammenarbeit

Der Ganzttag wird von unterschiedlichen Institutionen und Professionen umgesetzt, die in einem komplexen Gefüge miteinander kooperieren (müssen). Damit ist die Frage verknüpft, wie diese vier Handlungsfelder in der Praxis entwickelt werden können.

Mit steigender Komplexität des institutionellen Gefüges werden auch die Anforderungen an die *Steuerung des Ganztags* größer, was besonders den an der Steuerung beteiligten Personen neue Führungsqualitäten – wie etwa Qualitätsmanagement, verschiedenste rechtliche Grundlagen, etc. – abverlangt. Die genannten vier Handlungsfelder bedürfen in dieser Weise einer engagierten und kooperativen Steuerung und Führung. Auch die pädagogisch tätigen Akteure müssen in dieser Weise *zusammenarbeiten*; nämlich in einem multiprofessionell zusammengesetzten Team. Nur so ist ein kohärenter Ganzttag mit inhaltlich harmonisierten und gut durchgeführten Angeboten möglich.

Entsprechend können das Leitungshandeln sowie die Zusammenarbeit auch als Stellschrauben für qualitativ hochwertige Ganzttagsangebote angesehen werden.

## Ausblick

Um der Forderung nach *guten* Ganztagsplätzen ein Stück weit näher zu kommen, müssen die aus der StEG-Forschung abgeleiteten Handlungsfelder mit der Bildungspolitik, der Bildungsverwaltung und der Bildungspraxis diskutiert und weiter ausgearbeitet werden. Auf diese Weise – im Zusammentreffen von Forschungsbefunden und Erfahrungen aus der Praxis – entsteht konkretes Handlungswissen. Ausgearbeitet könnte dieses Handlungswissen in Form von Handreichungen als Grundlage für die (Weiter-)Entwicklung und Umsetzung guter ganztätiger Angebote dienen.

Dieses Ziel verfolgt das Projekt ‚Wissenschaftsgeleiteter Qualitätsdialog zum Ganztag‘ (BMBF-gefördert), das am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation aktuell umgesetzt wird. Ein besonderes Bestreben des Projekts ist, einen bundesweiten Austausch zu initiieren. Die Wertschätzung der bereits in den Ländern erarbeiteten Qualitätskriterien und der vielfältigen Erfahrungen mit der Entwicklung und Umsetzung von guten Ganztagsangeboten in der Praxis sollen dabei genauso viel Raum bekommen, wie der Blick nach vorn: Auf welches konkrete Handlungswissen können wir uns verständigen, damit allen Kindern und Jugendlichen bestmögliche Ganztagsangebote zur Verfügung stehen.

Dr. Stephan Kielblock, Wissenschaftler am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Prof. Dr. Kai Maaz, Geschäftsführender Direktor des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

### **Projekt: Wissenschaftsgeleiteter Qualitätsdialog zum Ganztag**

Das BMBF-geförderte Projekt entwickelt einen Orientierungsrahmen zur Gestaltung guter ganztätiger Bildungsangebote.

Hierfür treffen Personen aus der Bildungsforschung, -politik, -verwaltung und -praxis in einer Reihe von Dialogforen zusammen. Die Dialogforen finden von Januar bis Mai 2021 statt.

Weitere Informationen unter:  
[www.dipf.de/de/qualitaetsdialog](http://www.dipf.de/de/qualitaetsdialog)

## Literatur

Kielblock, S., Arnoldt, B., Fischer, N., Gaiser, J. M. & Holtappels, H. G. (Hrsg.) (2021). *Individuelle Förderung an Ganztagsschulen. Forschungsergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen (StEG)*. Weinheim: Beltz Juventa.

StEG-Konsortium (2019): *Individuelle Förderung: Potenziale der Ganztagsschule*. Diese Broschüre der dritten StEG-Phase finden Sie auf [www.projekt-steg.de](http://www.projekt-steg.de)